

Verein Jugendzentrum Dillingen e.V. Dillingen, im August 1975

6638 Dillingen
Johannesstr. 18

D O K U M E N T A T I O N

A. Inhalt:

- A Thesen zur Situation der Jugendlichen
- B Jugend und Freizeitgestaltung im Raum Dillingen
- C Bisherige Arbeit des "Jugendzentrums Dillingen e.V."
- D Organisation des Vereins
- E Satzung und Modell

Verantwortlich:

Jugendzentrum Dillingen e.V.
Der Vorstand

Marlene Breidt, Dillingen, Karcherstr.15
Maria Bommersbach, Saarwellingen, Rotdor
nweg1

A. Thesen zur Situation der Jugendlichen

Es ist eine Tatsache, daß Jugendliche gezwungen sind, sich unserer stark leistungsorientierten Gesellschaft anzupassen. Ein Großteil der Jugendlichen ist unfähig, sich mit diesen Forderungen auseinanderzusetzen.

Dies ist auf eine, in unserem Kulturbereich verbreitete, allgemeine Rollen- und Statusunsicherheit des Jugendlichen zurückzuführen, die es ihm unmöglich macht, als Individuum akzeptiert zu werden, und sich als solches zu akzeptieren.

1. In den meisten Familien ist die Kommunikation stark beschränkt. Bedingt durch den Einzug der Massenmedien in die Wohnung wird der letzte Rest von Unterhaltung und Diskussion verdrängt. Die Eltern-Kindbeziehung ist zudem oft nur durch Verbote bestimmt. Beides, Kommunikationslosigkeit und autoritäre Verhaltensweisen, führt einmal zur Isolierung der Generationen (sog. Generationskonflikt) , andererseits wieder wird politische Bewußtwerdung, ein Demokratieverständnis unterdrückt.

2. Die Schule erfüllt ihren Auftrag, auf Erziehung der Schüler zum mündigen Staatsbürger zu achten, nur mangelhaft. Der Gemeinschafts- und Sozialkundeunterricht beschränkt sich meist auf Intitutionslehre, ohne dadurch ein Wirkliches Demokratieverhältnis schaffen zu können. Insofern und durch die auf Unterordnung aufbauende Lehrer- Schüler- beziehung wirkt die Schule als direkte Fortsetzung der Erziehung vom Elternhaus.

Auch die Berufsschule befähigt den Lehrling kaum zur eigenen Meinungsbildung. Die Möglichkeiten sind sogar weitaus geringer als in der Hauptschule, da lediglich zwei Tage in der Woche zur Verfügung stehen.

3. Der heutige Arbeitsprozeß ist weitgehend gekennzeichnet durch Eintönigkeit. Es werden keine Ansprüche mehr an die Phantasie und Denkfähigkeit des Einzelnen gestellt, so daß geistige Fähigkeiten stagnieren bzw. sich sogar zurückentwickeln. Eine Folge davon ist, daß die meisten Arbeiter (Lehrlinge) ihre politische Information von geistig anspruchslosen Zeitungen beziehen.

4. Durch die Monotonie und Abgestumpftheit der Arbeit ist das Freizeitverhalten und die Freizeitbeschäftigung entschieden geprägt. Die Funktion von Freizeit besteht heute für die meisten Jugendlichen indem Versuch, die bei der entfremdeten Arbeit unterdrückte Individualität

zurückzugewinnen. Da ihnen die Initiative

während der Arbeit genommen ist, fehlt sie ihnen auch bei ihren Freizeitbeschäftigungen. So erschöpft sich dieser Versuch im Konsum. Dies zeigt sich in Diskotheken, wo Kommunikation auf unverbindliche Plaudereien beschränkt bleibt; bei sog. Drop-Outs, die sich mit einer unpolitischen "Gegenkultur" zufriedenseben; auf Musik- und Tanzveranstaltungen, beim Shopping, mit anderen Worten: 25 Mrd DM geben Jugendliche (zwischen 14 und 24) jährlich für Konsumgüter aus.

Freiheit und Freizeit besteht somit in Konsumfreiheit; kritisches und politisches Bewußtsein besteht nicht. Dies zeigt sich u. a. auch darin, daß nur ein kleiner Teil der Jugendlichen in politischen Gruppen organisiert ist. In allen Lebensbereichen, die der Jugendliche nacheinander und nebeneinander durchläuft, zeigt sich also die Erziehungspraxis, daß sie weitgehend unfähig ist, ein aktives Demokratieverständnis zu wecken.

B. Jugend und Freizeitgestaltung im Raum Dillingen

Die Situation im Raum Dillingen und Umgebung unterscheidet sich wohl nicht wesentlich von der allgemein geschilderten Lage der Jugendlichen. Zahlreich waren die Ergebnisse, die Kennzeichen der Unzufriedenheit der Dillinger Jugend waren und Unruhe bei betroffenen Anwohnern zur Folge hatten. Denn es handelte sich um den Stadtpark, der als "Haschzentrum" und Ort lautstarker Umtriebe einzelner Jugendlicher empfunden wurde und als Sammelpunkt beseitigt werden sollte. Weiterhin handelte es sich um Diskotheken und scheinbar jugendfreundliche Gaststätten, die sich heute als totale Konsumeinrichtungen erwiesen haben. Die Jugendlichen haben sich nur noch reinzusetzen und alles über sich ergehen zu lassen, nämlich Lichteffekte, Musik in höchster Phonstärke (Seh- und Hörschäden), Getränkekonsum, zwischendurch einmal tanzen. Diesen monotonen Rhythmus vollziehend die Jugendlichen allabendlich in den Dillinger Diskotheken.

Hieraus ergibt sich zwangsläufig die Entwicklung, daß die Jugendlichen in diesem Raum zu unkritischen, unmündigen Bürgern heranwachsen, die hinsichtlich gesellschaftlicher und sonstiger politischer Fragen leicht manipulierbar sind. Es muß verhindert werden, daß der heutige Jugendliche und spätere Wähler seine Stellung als Staatsbürger lediglich

dahingehend zum Ausdruck bringt, daß er bei Wahlentscheidungen als "Stimmvieh" auftritt. Das Juz Dillingen e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, solche Entscheidungen zu verhindern.

C. Bisherige Arbeit des Juz. Dillingen e. V.

- Mai 1972 wurde die Interessengemeinschaft Jugendzentrum Dillingen (IGJ) gegründet.
- 8.5. stellte IGJ den ersten Antrag auf Bereitstellung von Räumlichkeiten. Die Antwort des damaligen Bürgermeister Jakobs war negativ. Daraufhin wurde ein Flugblatt erstellt, verbunden mit einer Unterschriftenaktion.
- Es zeigte sich, daß ein Jugendzentrum in Dillingen großen Zuspruch faände. Allein im Raum Dillingen wurden 1500 Unterschriften gesammelt.
- 31.5. waren die ersten Vorstandswahlen der IGJ (Steffen, Arweiler, Reiter, Grüneisen, Lorenz.) zugleich wurde eine vorläufige Satzung erstellt. Da zahlreiche Anträge an die Stadt Dillingen auf Bereitstellung von Räumlichkeiten ohne Erfolg blieben, stellte die IGJ am
- 15.9. ein Privatmann ein Haus in der Triererstr. zu einem Mietpreis von 5DM zur Verfügung.
- 11.10. wurde von der IGJ die jetzige Vereinssatzung erstellt.
- 12.10. fand die Gründungsversammlung des Vereins Jugendzentrum Dillingen statt.
1. V. Helmut Buchner
2. V. Joachim Steffen
Kassierer Paul Mohr
Beisitzer Krämer, Grüneisen, Wolldert.
- 13.10. wurde das Privathaus nach einer Besichtigung durch Herrn Krämer wegen zu hoher Renovierungskosten (70 000DM) abgelehnt.
- 10.11. Nachdem dem Juz Dillingen e.V. zwei Gebäude (Kelkelstr. und Jahnstr.) zur Auswahl gestellt wurden, entschied man sich am
- 10.11. für das Haus in der Jahnstr. 18
- 14.11. erfolgte die Vereinseintragung beim Amtsgericht Saarlouis Juz Dillingen e.V.
- 8.2.73 stellte der Verein den Antrag auf Anerkennung als gemeinnütziger Verein, den man vom Finanzamt Dillingen am
- 27.3. zustimmte.

- 12.3. erfolgte der 1. Antrag auf finanzielle Unterstützung für den Innenausbau des Hauses Jahnstr. 18
- 19.3. stellte das Juz Dillingen e.V. erstmalig einen Antrag auf Anerkennung als jugendpflegender Verein.
- 28.9. schloß das Juz Dillingen e.V. mit der Stadt Dillingen den Mietvertrag für die Räumlichkeiten in der Jahnstr. 18 ab. Ab diesem Zeitpunkt begann der Innenausbau der Räumlichkeiten.

Auch während der Renovierungsarbeiten wurde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Dazu gehörte am

- 13.10 z, z.B. ein Straßentheater mit anschließender Diskussion und Information.

Die Räumlichkeiten die dem Juz Dillingen e.V. zur Verfügung gestellt wurden, bestanden aus einer 150 qm großen Lagerhalle und einem 15 qm großen Vorraum.

Diese Lagerhalle wurde jetzt in einen Arbeitsraum und in einen Kommunikationsraum und einen Toiletten-trakt unterteilt. Die Jugendlichen übernahmen Eigenleistungen im Werte von 10 000 DM.

- 8.6.74 Durch finanzielles Abblocken der Stadt Dillingen verzögerte sich der Ausbau bis Mitte Mai 1974 wurden dann endlich die Räume ihrer Bestimmung übergeben.

- 12.12. wurden ein neuer Vorstand und erstmalig ein Jugend-zentrums-Rat gewählt.

Seit der Eröffnung haben sich zahlreiche Aktivitäten gebildet wie z.B. IG Knast, künstlerischer Arbeits-kreis, interne Raumgestaltung, Skittet-Band, Öffentlichkeitsarbeit usw.

Großen Anklang fanden z.B. die bildungspolitischen Aktivitäten, die von der Ev. Akademie unterstützt wurden. Z.B. Dichterlesungen mit Ahnfried Astel, Dokumentationen über die Geschichte Jazz mit Dr. Reiner Huck, usw.

Die Folk-Veranstaltung mit Connie Wilke und Shirley Hart, Gerry Lockram, Klaus Weiland, Skiffel-Band und anderen die sehr erfolgreich waren, ermunterten das Juz Dillingen e.V. das erste Folk-Festival in Süd-West-Deutschland zu planen.

Nachdem die Stadt Dillingen ihre finanzielle Unter-stützung zugesagt hatte, wurden bereits Verträge

mit den Interpreten abgeschlossen. Das Festival sollte vom

2.-3.8.75 stattfinden. Doch eine Woche nach den Landratswahlen zog die Stadt Dillingen (Kulturausschuß) ihre Zusage ohne stichhaltiges Argument zurück. Daraufhin wurde im Juz Dillingen e.V. eine IG-Folk gegründet. Diese setzte sich die Durchführung eines Folk-Festivals zu einem späteren Zeitpunkt zum Ziel.

Die weiteren Ziele des Juz Dillingen e.V. sind, Alternativen zum herkömmlichen Freizeitangebot zu bieten, die den Jugendlichen vom passiven Konsumverhalten zu eigenverantwortlichen Verhalten und Handeln und zur Entwicklung der eigenen schöpferischen Fähigkeiten führen soll.

Die oben genannten Ziele werden sowohl durch das Organisationsprinzip der Selbstverwaltung, als auch durch die konkrete Arbeit im Juz verwirklicht.

D. Organisation des Vereins

1. Trägerverein

vertritt das Juz als Rechtsperson

regelt die finanziellen Belange des Juz

2. Jugendzentrumsrat

setzt sich zusammen aus:

a) 3 Mitgliedern des Trägervereins

b) 8 gewählten Mitgliedern der Vollversammlung

Ziel des Jugendzentrumsrats ist es, durch Koordination, Förderung und Eigentätigkeit eine dem Selbstverständnis des Juz entsprechende Jugendarbeit zu ermöglichen

a) er regelt die finanziellen Belange

b) er unterhält die Räumlichkeiten

c) er erstellt Programme

d) er organisiert Veranstaltungen

e) er übt Aufsicht aus

f) er kann Vollversammlungen einberufen, muß VVs unterrichten

g) er kann durch Mehrheitsbeschluß Aufgaben an Dritte delegieren.

Der JZR trifft sich mindestens monatlich und tagt öffentlich. Seine Mitglieder wechseln in der Aufsicht ab (VV-Delegierte)

3. Vollversammlung

- trifft sich einmal im Monat

- Aufgaben:

- a) Wahl der Vertreter für JZR
- b) Kontrolle des JZR
- c) Meinungsbildung über Arbeit im Juz

- Wahlmodus:

- a) die Wahl ist geheim
- b) aktiv wahlberechtigt sind die im Juz anwesenden Personen
- c) wählbar ist jeder vom 14. Lebensjahr an
- d) gewählt sind diejenigen die die meisten Stimmen erhielten.